

Pfandleihkredit gegen Autoschlüssel

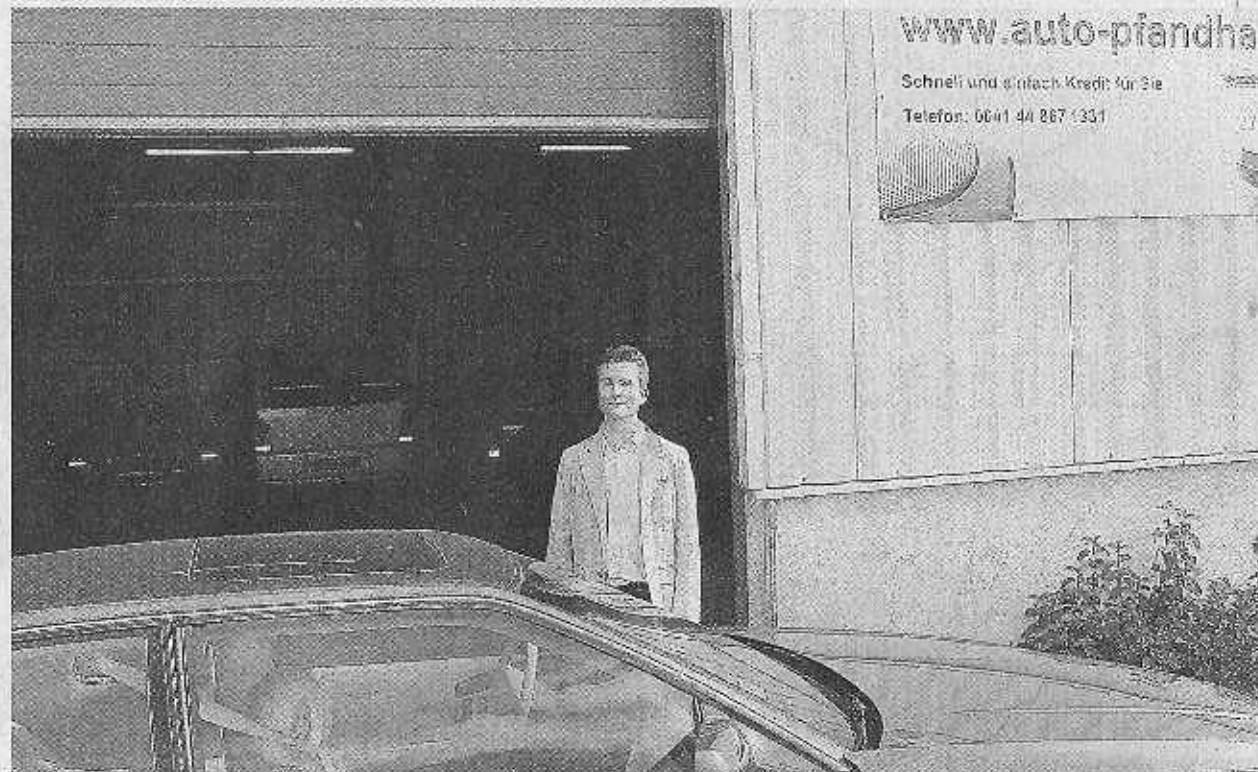
Seit August bietet ein Auto-pfandhaus im grenznahen Jestetten Pfandleihkredite an. Davon profitieren vorwiegend Kunden aus der Schweiz. Dort ist dieses Geschäft nämlich verboten.

VON HANS-CASPAR RYSER

JESTETTEN Der profane, eingeschossige Gewerbehau eines früheren Getränkehandels duckt sich unauffällig ins Industriegelände von Jestetten. Lediglich eine Bande mit der Aufschrift www.Auto-Pfandhaus.ch weist darauf hin, dass in diesem Gebäude Kreditgeschäfte abgewickelt werden, die in der Schweiz verboten, in Deutschland jedoch gesetzlich erlaubt sind. Vor der stählernen Eingangstür dient ein dauerparkierter roter Cadillac Eldorado als Rammbock, damit keines der Autos aus der hermetisch abgeschlossenen Garage entwendet werden kann.

Zufrieden mit dem Geschäft

Klirrend fällt die stählerne Falltür ins Schloss. Im schummrigen Neonlicht der Garage sind sechs Autos, sauber aufgereiht und ohne Nummernschilder, auszumachen. Es sind dies vier Mercedes, ein Saab und ein Opel, welche als Pfand hier für drei Monate zwischengelagert werden. «Seit der Geschäftsgründung am 23. August 2007 liegen wir mit den sechs als Pfand genommenen Autos



Cedric Domeniconi vor dem Auto-Pfandleihhaus und hinter dem als Rammbock parkierten Cadillac.

Bild Hans-Caspar Rysler

leicht über den Erwartungen», kommentiert Geschäftsmitinhaber Cedric Domeniconi den Geschäftsverlauf. Bis Ende des Jahres erwarte er zehn Autos.

«Ab 35 Fahrzeugen pro Jahr machen wir Gewinn», erklärt Domeniconi. Doch dann reichen die knapp 240 Quadratmeter Hallenfläche nicht mehr aus, und eine zusätzliche Halle müsste gemietet werden. Gemeinsam mit einem Kollegen, dessen Namen er nicht nennen möchte, betreibt der im Haupt-

beruf als Unternehmensberater tätige Domeniconi das Geschäft.

Als Überbrückungskredit gedacht

Auch wenn den Pfandleihkrediten in der Schweiz wegen Wucherzinsen etwas Anrüchiges anhaftet und sie deshalb untersagt sind, ortet Domeniconi durchaus eine Nachfrage für solche «Überbrückungskredite». Und so funktioniert das Ganze: Wer zwischenzeitlich in Geldnot steckt, bringt sein nicht

geleastes Auto von der Schweiz zum Autopfandhaus in die deutsche Enklave Jestetten. Dort wird die Kredithöhe auf Grund des potenziellen Verkaufspreises des Wagens an einen Garagisten bestimmt. Nachdem der Kunde einen Vertrag unterschrieben hat, reist er ohne Auto, Schlüssel und Fahrzeugausweis in die Schweiz zurück. Nach drei Monaten zahlt er den Kredit inklusive 4,5 Prozent Zinsen zurück und nimmt das Auto wieder in Empfang. Er kann

Pfandleihgeschäft In der Schweiz in einer Verordnung verboten

SCHAFFHAUSEN In der Schweiz haftet dem Pfandleihgeschäft wegen Wucherzinsen seit dem Mittelalter etwas Anrüchiges an. Gesetzlich gibt es zwar kein schweizerisches Verbot im ZGB. Erst in der ausführenden Verordnung der Kantone ist das Geschäft einzig für gemeinnützige Institutionen oder öffentliche Anstalten wie die Zürcher Kantonalbank mit der einzigen Pfandleihkasse der Schweiz erlaubt.

Anders sieht die Situation in Deutschland aus. Dort regelt seit 1961 ebenfalls eine Verordnung das Pfandleihgewerbe. Heute sind bundesweit über 200 Pfandleihhäuser aktiv und im Zentralverband des deutschen Pfandleihgewerbes zusammengeschlossen. Gemäss diesem Branchenverband sind die von Domeniconi erhobenen 4,5 Prozent Zinsen zwar hoch, jedoch kein Wucher und deshalb rechters. (Ry.)

nochmals für drei Monate einen Pfandleihvertrag unterschreiben, wenn er die Zinsen bezahlt hat.

«Mit monatlich 1 Prozent Zins auf dem Kredit, den 3,5 Prozent für Administrationskosten sowie 5 Franken Parkgebühr pro Tag liegen wir absolut im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften Deutschlands», betont Domeniconi. Damit werde dem Kreditnehmer zwischenzeitlich finanziell geholfen, und er selbst verdiene auch noch etwas dabei.